

TARAS SEITENSPRUNG

Der Weise Atri wurde von Brahma beauftragt, sich an der Schöpfung zu beteiligen. Atri begab sich dazu in eine Askese jenseits der Askese, Anuttara.

Tränen der Glückseligkeit entströmten seinen Augen, als er die nötigen Kräfte erlangt hatte. Die Wächter der acht Himmelsrichtungen verwandelten sich in Frauen und tranken diese Tränen. Das Verlangen nach Kindern von Atri wuchs in ihnen. Die Frauen wurden schwanger, konnten die Kraft des Fötus' jedoch nicht ertragen und schlugen ihn aus ihrem Leib.

Brahma sammelte die Föten ein, formte daraus ein Kind, Chandra, den Mond, übergab ihm die Insignien der Macht und nahm ihn mit in sein Reich. Die Weisen machten Chandra zu ihrem König.

Daksha verheiratete siebenundzwanzig seiner Töchter mit Chandra.

Chandra, geboren aus Askese, begab sich später ebenfalls in solche, und zwar auf Vishnu. Er erschien ihm und gewährte ihm eine Gunst. Chandra bat: ‚Ich möchte im Himmel die Königsweihe vollziehen. Alle Götter sollen anwesend sein, Shiva möge am Eingang des Opferplatzes stehen.‘

Vishnu gewährte die Wünsche. Die Königsweihe begann und endete mit einem rituellen Bad. Danach strahlte Chandra in nie dagewesenem Glanze, die anwesenden Göttinnen verliebten sich in ihn, neun von ihnen übermannte die Leidenschaft, die sofort befriedigt werden wollte. Alle Götter, Weisen und geladenen Gäste standen fassungslos daneben, als diese neun Göttinnen, Vishnus Frau Lakshmi, Kardamas Frau Sinivali, Vibhavasus Frau Dyuti, Dhatas Frau Pushti, Suryas Frau Prabha, Havishmans Frau Kuku, Jayantas Frau Kirti, Kashyapas Frau Anshumali und Nandas Frau Dhriti, sich in aller Öffentlichkeit auf Chandra warfen.

Chandra liebte sie wie sie noch keiner zuvor geliebt hatte. Die Götter waren voll des Zorns und wollten ihn verfluchen. Doch sie hatten keine Macht über ihn. Die Königsweihe gab ihm Kräfte, die andere kraftlos werden ließ.

Da war noch Tara, Brihaspatis Frau, die, als sie Chandra nach dem rituellen Bad erstrahlen sah, ihn begehrte, obwohl Brihaspati Chandra an Strahlkraft in nichts nachstand. Sie suchte Chandra zu Hause auf. Tara war unbeschreiblich schön und auf dem Höhepunkt ihrer Weiblichkeit. Chandra überkam das Verlangen als er sie sah. Zu schön war ihr Zusammensein, Tara verstieß ihren Ehemann und blieb bei Chandra. Chandra ist ein Gott, Brihaspati ist der Lehrer der Götter. Die Verbindung Chandras zu Tara ist die des Schülers zur Frau des Lehrers. In der indischen Kultur eine Unmöglichkeit, ein Vergehen, Mahapataka.

Brihaspati wartete ein paar Tage auf Tara. Als sie nicht zurückkam schickte er einen seiner Schüler zu Chandra. Trunken vor Verlangen nach Chandra verweigerte Tara zurückzukehren.

Tage später machte Brihaspati einen zweiten Versuch. Ohne Erfolg, Tara blieb wo sie war.

Brihaspati beschloss, sie selbst zurückzuholen.

Geladen erreichte er Chandras Haus und sprach voll Zorn: ‚Was hast du getan? Ich bin dein Lehrer und Tara die Frau deines Lehrers. Du kannst sie verehren, beschützen, aber keine andere Beziehung zu ihr haben. Wie konntest du sie in dein Haus einlassen? Hast du sie beschützt oder hattest du Sex mit ihr? Wusstest du nicht, dass Sex mit ihr ein gewaltiges Vergehen ist? Gib mir Tara zurück, oder ich verfluche dich!‘

Chandra lachte und verhöhnte Brihaspati, da er die Selbstkontrolle verloren hatte: ‚Nur wer sich unter Kontrolle hat, dem gebührt Ehre. Du hast dich nicht unter Kontrolle, dein Fluch ist dadurch wirkungslos.‘

Doch Chandra war noch nicht fertig: ‚Tara ist aus freien Stücken hier. Ich habe sie nicht eingesperrt. Sie genießt sich selbst, wenn sie genug hat wird sie zu dir zurückkehren. Lasse sie hierbleiben solange sie will.‘

Chandra erinnert Brihaspati daran, dass der Seitensprung die Frau nicht schändet, da sie nach jeder Periode wieder geläutert sei. Brihaspati sah, dass er keine Chance hatte, er ging zurück. Bald darauf kam er wieder, wurde jedoch schon von den Wachen abgewiesen.

Brihaspati wartete lange, Tara erschien nicht. Wieder suchte er Chandra auf, konnte seinen Ärger nicht mehr zurückhalten und schrie: ‚Du Schuft! Du gemeinster aller Götter! Keiner ist verdorbener als du! Tara ist die Frau deines Lehrers. Sie ist deiner Mutter gleich. Sie lebt unrechtmäßig in deinem Haus, gib sie zurück oder ich mache dich zu Asche.‘

Chandra kam lächelnd heraus und sprach: ‚Was redest du für einen Blödsinn. Deine wunderbare Frau ist hier, weil sie hier die Befriedigung findet, die du ihr nicht geben kannst. Sie ist sowieso viel zu schön für dich. Eine Schönheit muss einen charmanten Partner haben. Suche dir eine Frau, die zu dir passt. Du bekommst Tara nicht zurück und dein im Zorn ausgesprochener Fluch wird mich nicht treffen!‘

Der so gedemütigte Brihaspati eilte zu Indra und erzählte ihm was vorgefallen war.

Indra schickte einen Boten zu Chandra mit der Aufforderung, Tara umgehend an Brihaspati zurückzugeben. Indra erinnerte Chandra, dass er bereits siebenundzwanzig Frauen habe. Er bot ihm die Apsaras Urvashi und Menaka an, doch die Beziehung zu der Frau seines Lehrers sei eine Schande. Besonders für jemanden, dessen Vater der große Weise Atri sei.

Chandra erwiderte, dass Tara zu ihm gekommen sei, er sie nicht festhalte. Und er erinnerte Indra, dass auch er seiner Gattin untreu war, ebenso Brihaspati Tara betrog, weshalb sie ihn verachte.

Indra war klar, dass Chandra in die Schranken gewiesen werden musste. Und das hieß, Krieg der Götter gegen Chandra.

Shukra, der Lehrer der Dämonen, hörte von den Problemen in der Götterwelt, schlug sich auf Chandras Seite und bot ihm Unterstützung an.

Die Armeen der Götter und der Dämonen rüsteten sich.

Brahma schritt im letzten Moment ein. Er war Atris Vater und Chandras Großvater. Chandra lenkte ein und schickte Tara zurück zu Brihaspati. Tara wurde nicht gefragt, doch sie hatte nun keine andere Wahl. Brihaspati war froh, seine Frau wieder bei sich zu haben.

Tara war schwanger. Brihaspati freute sich über das Kind. Als Chandra es beanspruchte, war Brihaspati an der Reihe, ihn abzuweisen.

Wieder versammelten sich die Götter und die Dämonen zum Kampf.

Wieder war es Brahma, der einschritt. Er bat Tara, die Wahrheit zu sagen, wer der Vater des Kindes sei. Tara flüsterte: ‚Chandra‘ und rannte in ihre Gemächer.

Chandra nannte seinen Sohn Budha und er wuchs bei ihm auf.

Chandra war der erste König der Mond Dynastie, Budha der zweite. Budhas Sohn Pururavas ist eine der großen Legenden der Mond Dynastie, der es an legendären Königen nicht mangelte.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Satya Chaitanya.